

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 18mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 18 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Erscheint monatlich 70 S., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 S., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismardring 29.

Anzeigenpreise:
Die Kolonialscheile in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 20 S., Ausland 40 S.
Die Restamtscheile 1.00 M.
Anzeigen-Mannheimer:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Zerapreiser:
Inserate und Abonnement: Nr. 129,
Redaktion: Nr. 128; Verlag: Nr. 519.

455 Morgen-Ausgabe.

Montag, 7. September 1914.

68. Jahrgang.

Nancy und Maubeuge werden bombardiert.

Bericht des Generalquartiermeisters.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Tel.)

Se. Maj. der Kaiser wohnte gestern den Angriffs-kämpfen um die Befestigungen von Nancy bei.

Von Maubeuge sind zwei Forts und deren Zwischenstellen gefallen. Das Artillerief Feuer konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie brennt an verschiedenen Stellen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Nachdem die Sperrforts zum großen Teil gefallen waren, sind jetzt auch die starken ostfranzösischen Festungen in Angriff genommen worden, zunächst Nancy und Maubeuge. Es wird nicht lange dauern, bis die Nachricht von ihrem Fall eintreffen wird. Beide gehören zu den Festungen ersten Ranges. Maubeuge ist von sechs sehr starken Forts mit Zwischenbatterien umgeben. Zwei von ihnen mit ihren Zwischenstellen sind schon gefallen, und die Stadt brennt unter den Geschossen der deutschen Belagerungsbatterien. Die Befestigungen von Nancy, die seit Beendigung des Krieges von 1870/71 angelegt worden sind, gelten ebenfalls als sehr stark. Bei ihrer Anlage sind die neuesten Erfahrungen zugrunde gelegt worden. Die Stadt hat gegen 120 000 Einwohner. Die Stadt Maubeuge ist kleiner, sie hat gegen 20 000 Einwohner.

Eine amtliche französische Meldung.

Luxin, 6. Sept. (Tel.)

Dem „B. L.“ wird gemeldet: Eine amtliche Mitteilung des französischen Kriegsministers Mille-rand aus Bordeaux vom 4. Sept. besagt: Auf unserem linken Flügel scheint der Feind die Stadt Paris ganz unbeachtet lassen zu wollen und ein anderes Ziel zu verfolgen. Der Feind ist bereits über Reims hinausgerückt und hat La Ferté sous Jouarre (in der Mitte des Weges zwischen Reims und P. is. Reb.) erreicht. Er berührt ferner Argonne. Dieses Manöver hat aber weder heute noch gestern einen Zweck gehabt. (Den Zweck werden die Franzosen schon noch erkennen. Reb.) Auf unserem rechten Flügel in Lothringen und in den Vogesen geht der Kampf nur langsam und flüchtig bei wechselnden Erfolgen weiter.

Maubeuge, welches dem heftigsten Bombardement ausgesetzt ist, leidet blutigen Widerstand.

Einzug der französischen Regierung in Bordeaux.

Der römische Berichterstatter des „B. L.“ entwirft von dem Eintreffen Poincarés und seiner Regierung in Bordeaux folgendes Stimmungsbild: Der Einzug Poincarés in Bordeaux nahm einen trüben Verlauf. Eine ungewöhnliche Volksmenge hielt die zum Bahnhof führenden Straßen besetzt. Die Männer waren ernst und still, die Frauen hatten ein bekümmertes Aussehen, und viele, deren Brüder, Männer oder Väter im Felde stehen, waren in Tränen aufgelöst. Die Ankunft des Präsidenten wurde nicht wie sonst mit der Marfaiskette, sondern nur mit kurzem Trommelwirbel begrüßt, doch brach die Menge bei der Vorbeifahrt in brausende „Vive la France“-Rufe aus. Poincaré war so ergriffen, daß er weinte. Die Pariser Blätter erwähnen jetzt in Bordeaux in Form kleiner Flugblätter. Um den Mut der Bevölkerung zu heben, bestätigte Poincaré den Notabeln von Bordeaux sein volles Vertrauen auf den definitiven Sieg der französischen Taktik. Frankreich sei nicht geschlagen, sein Heer sei intakt. Die Blätter verkünden eine patriotische Erklärung Kautschs, daß England den Krieg selbst 20 Jahre fortsetzen würde, bis die englische Macht Deutschland vollständig niedergeworfen hätte. Die englische Presse erklärt sich durchaus mit diesen Vorlesungen der Regierung solidarisch.

Wie Paris weiter belogen wird.

Paris, 6. Sept. (Indirekt. Tel.)

Der Gouverneur von Paris, General Gallieni, hat am Freitag Nachmittag bekannt gegeben: Die Bewegungen der im Umkreis von Paris dem Feinde entgegengegangenen Truppen nimmt ihren weiteren Verlauf, ohne daß bis jetzt Zusammenstöße zu verzeichnen sind. In der Umgebung von Verdun hatten die Deutschen einige Mißerfolge. In Lothringen und in den Vogesen haben wir

teilweise Erfolge zu verzeichnen. Die Einnahme der Festung Lemberg durch die Russen wird offiziell bestätigt.

Freitag um Mitternacht gab Gallieni weiter bekannt, die Bewegungen der unsererseits dem Feinde entgegengegangenen Truppen dauern fort, ohne daß der Feind irgend welche Verluste unternimmt, unsere Stellungen anzugreifen. Die deutschen Flugzeuge haben heute, genau so wie gestern, ihre Flüge über Paris unterlassen.

Was die sogenannten Erfolge der französischen Truppen oder die Mißerfolge der Deutschen anbetrifft, so braucht man ja wohl kein Wort darüber zu verlieren. Wenn diese französischen Erfolge einerseits und die deutschen Mißerfolge andererseits so aussehen wie bisher, dann werden wir bald den Mißerfolg haben, in Paris deutsche Truppen zu sehen. — In Bezug auf Lemberg ist zu sagen, daß diese Stadt erkens keine Festung, sondern eine offene Stadt ist, und daß sie bis zum Sonntag noch nicht von den Russen besetzt war, trotzdem sie aus strategischen Gründen von den Österreichern geräumt wurde. Wie wir letztendlich Lemberg geräumt hatten, um wenige Tage später den Franzosen dort eine vernichtende Niederlage beizubringen.

Paris im Verteidigungszustand.

Genf, 6. Sept. (Tel.)

Der Polizeipräsident von Paris gibt bekannt, daß von jetzt ab nur eine bestimmte Anzahl von Toren für das Publikum geöffnet werden, die übrigen sämtlich geschlossen bleiben. Die militärischen Zonen und gewisse Punkte des nördlichen Stadtbildes von Paris wurden geräumt. In den Außengemeinden sind auf Anordnung der Bürgermeister die Fahnen eingezogen worden.

Zur Räumung von Boulogne.

Rotterdam, 6. Sept. (Tel.)

Die Londoner „Times“ meldet, daß Boulogne zur offenen Stadt erklärt wurde. Der Präfekt von Pas de Calais fordert die Bevölkerung auf, nicht zu fliehen, wenn die Deutschen erscheinen.

Ist's schon so weit?

Die drei verbündeten Staaten England, Frankreich und Rußland scheinen kein großes Vertrauen mehr in ihren endgültigen Sieg zu setzen. Die vernichtenden Erfolge gegen die französischen und russischen Armeen hat die Befürchtung bei den Einzelstaaten erwecken lassen, daß der Bund durch den Rückzug eines besonderen Friedensvertrages eines Einzelstaates geschwächt werden könne. Sowohl in militärischer Hinsicht während des Krieges, wie in diplomatischer bei den Friedensverhandlungen. Sie haben darum jetzt einen besonderen Vertrag geschlossen, der alle drei Staaten verpflichtet nur gemeinsam über den Frieden zu verhandeln. Die „Irff. Ztg.“ erhält dazu noch folgendes Telegramm:

Christiania, 6. Sept.

Nach einer hier vorliegenden Meldung sollen die englische, französische und russische Regierung durch den Staatssekretär Gren sowie die Vorkämpfer Cambon und Graf Benckendorff einen Vertrag abgeschlossen haben, wodurch die drei Staaten sich verpflichten, nur einen gemeinsamen Frieden zu schließen. Keine der Regierungen kann allein Frieden schließen und Bedingungen stellen, ohne mit den beiden anderen Mächten sich besprochen zu haben.

Minen an der Ostküste von England

7 englische Kriegsfahrzeuge verloren.

An der Ostküste von England hat die englische Marine erhebliche Verluste zu verzeichnen. Es fehlen 6 Torpedoboote und 1 armerierter Küstenschutz (Kanonenboot). Von dem Kanonenboot und einem Torpedoboote weiß man, daß sie auf Minen gestoßen und gesunken sind, von den übrigen Kriegsfahrzeugen nimmt das englische amtliche Pressebureau als gewiß an, daß ihnen ein gleiches Schicksal zustoßen sei. Es werden folgende Namen bekannt gegeben:

Armierter Dampfboot	„Vinsdell“
Torpedoboot	„Speedy“
„Argonaut“	
„Calfor“	
„Mileo“	
„Robelia“	
„Max“	

Ueber den Untergang des Kanonenbootes „Vinsdell“ und des Torpedobootes „Speedy“ wird aus Rotterdam noch folgendes bekannt: Am Donnerstag früh stieß dreihundert Meilen von der Küste entfernt das Kanonenboot „Vinsdell“ auf eine Mine und sank. Eine Viertelstunde später geriet das Torpedoboot „Speedy“, das einen Teil der Besatzung der untergegangenen „Vinsdell“ gerettet hatte, ebenfalls auf eine Mine und sank. Ob es sich um englische Abwehr- oder deutsche Angriffsminen handelt, wird nicht gesagt. Aber

man sollte doch meinen, daß die englischen Schiffe von der eigenen Minenperre genügende Kenntnis hätten.

Aus Amsterdam wird ferner gemeldet: Der englische Dampfer „Holmwood“, ein Schiff von 4420 Tonnen, wurde nach einer „Times“-Meldung von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ an der brasilianischen Küste in Grund gebohrt.

Weitere engl. Schiffsverluste.

Wien, 6. Sept. (Tel.)

Das Wolffsche Bureau verbreitet nichtamtlich die folgende Meldung der Südslawischen Korrespondenz aus Konstantinopel: Wie an un-terrichteter Stelle verlautet, liegt im Hafen von Alexandrien ein schwer beschädigter englischer Kreuzer, der deutliche Spuren einer Beschädigung aufweist. Auch liegen dort ein zweiter englischer Kreuzer, ein Torpedojäger und zwei Torpedoboote, die nach Port Said flüchteten zur Reparatur im dortigen Dock.

Christiania, 6. Sept. (Tel.)

Nach einer Londoner Meldung gibt die englische Admiralität offiziell bekannt, vier deutsche Torpedoboote hätten am 5. Sept. fünfzehn englische Fischdampfer in der Nordsee samt Ladung gekapert und nach Wilhelmshaven gebracht.

Alle Kräfte der Nation sind für die Marine einzusetzen.

Im Anschluß an frühere ähnliche Besprechungen fand am Samstag im Reichstagsgebäude in Berlin unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Dr. Paasche eine Beratung führender Mitglieder der künftigen Parteien in der Absicht statt, den festen Willen der Abgeordneten zu bekunden, die sicher den Reichstag und das deutsche Volk hinter sich haben, auch im Kampf zur See alle Kräfte der Nation bis zu Ende einzusetzen. Der hohen politischen Bedeutung des gefaßten Entschlusses entsprechend, wurde so-gleich nach Abschluß der Beratungen nachfolgende Mit-teilung dem Staatssekretär des Reichsmarineamts zur Kenntnis gebracht:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages erklären sich bereit, in ihren Fraktionen und im Reichstag dafür einzutreten, daß alle Maßnahmen des Reichsmarine-amtes, welche die Kriegsmarine betreffen, in etatsrechtlicher Hinsicht und bezüglich der Rechnungsführung genehmigt werden. Insbesondere sind sie bereit, einzutreten erkens für den sofortigen Ersatz verlorener Schiffe, zweitens für die sofortige Durchführung aller 1912 beschlossenen Maßnahmen, drittens für den sofortigen Bau des 1914 fälligen Ersatzes, viertens für die Herabsetzung der Lebensdauer der Schiffe von 20 auf 15 Jahre.

Unterschieden und gezeichnet: Dr. Paasche, Freiherr v. Camp, Erzberger, Gröber, Dr. Wiemer, Graf Westarp, Schulz-Bromberg.

Falsche Gerüchte über den Prinzen Eitel Friedrich.

Berlin, 6. Sept. (Tel.)

Von der Frau Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen geht der „Potsdamer Tageszeitung“ die Mitteilung zu, daß die über den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen schwelenden Gerüchte, wonach der Prinz schwer verwundet und in Potsdam sein soll, jeder Grundlage entbehren. Der Prinz ist im Feld und, soweit bis jetzt bekannt, gesund und wohl auf.

Fall der belgischen Feste Termonde.

Panik in Antwerpen.

Rotterdam, 6. Sept. (Tel.)

Nach einer Meldung aus Terneuzen in Seeländisch-Flandern fahren in den letzten Tagen unaufhaltsam Schiffe mit Flüchtlingen aus Antwerpen die Westerschelde hinaus. Antwerpen wird allmählich auch vom Westen isoliert.

Die Festung Termonde ist gefallen, nachdem die Belagerer die Brücke gesprengt haben. Die Stadt brennt an einigen Stellen. Gestern warf ein deutsches Flugzeug zwei Bomben auf Gent; die Bevölkerung flüchtet nach Osnabrück. Vor-gestern wurde durch ein Flugzeug eine Bombe auf Geeloo geworfen.

Unzählige Flüchtlinge kommen nach Seeländisch-Flandern, wo Geschützdonner vernehmbar ist.

